



Treidelpfad gefunden

Renaturierung des Herrengraben in Varenholz-Erder

Seit mehr als einem Jahrzehnt setzt die AGA in enger Zusammenarbeit mit lippischen Städten und Gemeinden, dem Kreis Lippe, der Agentur für Arbeit Detmold, dem Jobcenter Lippe und der Netzwerk Lippe gGmbH in der Region wichtige Umweltprojekte um. Dazu gehört auch das Integrationsprojekt „Wasser im Fluss“.

Die Grundlage für das Kommunale Integrationsprojekt „Wasser im Fluss“ bildet die Europäische Wasserrahmenrichtlinie, die am 22.12.2000 in Kraft getreten ist. Ihr Ziel ist die Schaffung eines guten ökologischen Zustandes aller Gewässer in Europa. Seit 2004 setzt das Projekt ‚Wasser im Fluss‘ diese Ziele als eines von drei Projekten in ganz Deutschland um. Als Kooperationspartner stehen die Bezirksregierung Detmold, der Kreis Lippe, alle Kommunen des Kreises Lippe, die Arbeitsverwaltung und die Arbeitsgemeinschaft Arbeit, in ständigem Kontakt.

Die Umsetzung der einzelnen

Projekte erfolgt über die Arbeitsgemeinschaft Arbeit gGmbH (AGA). Die AGA ist ein Integrationsunternehmen und Träger von Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojekten zurzeit in den Betriebsbereichen Recycling, Industriemontagen und Umweltprojekte. Als Integrationsunternehmen stellt die AGA hierfür die notwendige fachliche Kompetenz, aber auch die entsprechenden Mitarbeiter zur Verfügung.

Die Gemeinde Kalletal gehört seit 2013 zu den jüngeren Mitgliedern des Projektes „Wasser im Fluss“. Systematisch werden hier Maßnahmen im Bereich der Oster- und Westerkalle sowie am Herrengraben bearbeitet. Die Realisierung dieser Projekte erfolgt dabei regelmäßig mittels arbeitsmarktpolitischer Beschäftigungsmaßnahmen, die grundsätzlich im öffentlichen Interesse liegen und gemeinnützigen Charakter haben. Seit 2004 ist Jens Vespermann, Diplom-Ingenieur (FH) Landschaftsarchitektur und Umweltplanung, verantwortlicher Leiter des Projektes.

Er leitete jetzt eine größere und aufwendigere Maßnahme in Zusammenarbeit mit dem Kreis Lippe am Herrengraben im Kalletal. Direkt an der Weser wurde hier die Durchgängigkeit des Herrengrabens wieder hergestellt.

Der Herrengraben ist ein Nebenarm der Weser. Sein bekanntestes Baudenkmal ist die Vierbogenbrücke unterhalb des Schlosses Varenholz. Erbaut 1753 ermöglichte die Brücke vor langer Zeit Fuhrwerken die Überquerung des Herrengrabens. Die Funktion der Brücke scheint auf den ersten Blick unklar, da hier derzeit kaum Wasser zu überqueren ist. Im 18. Jahrhundert jedoch lag die Brücke über diesem Nebenarm der Weser, der aber später in Weideland umgewandelt wurde. Aufgabe des Kommunalen Integrationsprojektes „Wasser im Fluss“ ist es jetzt, die Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) durchzuführen. Das heißt u. a. den Herrengraben wieder durchgängig zu machen und mit Wasser zu füllen. Denn vorrangiges Ziel der WRRL ist die Schaffung

eines guten ökologischen Zustandes aller Gewässer in Europa. Bis 2027 soll dieses Ziel erreicht sein. Im Kreis Lippe wird seit 2004 daran gearbeitet.

Einige hundert Meter südlich der Brücke verlief im Mittelalter eine häufig genutzte Straße von Varenholz nach Erder. Dieser Weg ist heute zum Teil ein Wander- und Radweg und führt an einem privaten Campingplatz vorbei. Hier wurde jetzt durch die Arbeit der AGA-Projektgruppe der Anschluss an die Weser renaturiert. Bei den Arbeiten stießen die Mitarbeiter der Projektgruppe auf Reste einer ehemaligen Brücke. Nach Auffassung vom Vorsitzenden des Lippischen Fischereivereins, Helmuth Sage, sind dies wohl Reste einer Brücke über den Herrengraben, die vor langer Zeit zu einem Treidelpfad gehört habe.

Treidelpfade gab es links und rechts des Flusses. Hier zog man mit Muskelkraft, oft auch unterstützt durch Pferde die Schiffe Weser aufwärts. „Der Fund bei den Arbeiten ist geschichtlich sicherlich von Bedeutung“, sagt Helmuth Sage. Dr. Elke Treude, Archäologin am Lippischen Landesmuseum, machte sich vor Ort einen Eindruck über die Fundstücke.

Für die Gewässerpfleger steht aber die Renaturierung im Vordergrund. Durch das Abflachen der Uferbereiche, die Entfernung des Fremdverbau und die Schaffung von Vernässungsbereichen im hinteren Auenbereich, kann das Wasser wieder zum neuen Lebensraum für Fische und Amphibien werden.

Das Einbringen von naturnaher Ufersicherung wie Natursteine und Faschinen, das Setzen von Störsteinen und die Anreicherung der Sohle durch das Einbringen von Kiesdepots verringern die Fließgeschwindigkeit und ermöglichen es auch Bachforellen zukünftig wieder aufzusteigen.

Der jetzt renaturierte Abschnitt des Herrengrabens liegt auf dem Gelände des Campingplatzes und ist für die externe Besucher leider nicht zu besuchen.

Reiner Toppmöller ■

Fischereiaufseher Helmuth Sage mit den Fundstücken am Mündungsbereich des Herrengrabens.
Foto: Toppmöller

